

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 20.

Erscheint wöchentlich Samstags, Dienstags, Donnerstags und Samstags, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag 14. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amthliches.

Nagold.

An die Gemeindebehörden.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß den Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold auf Grund der revidierten Liquidationen des durchschnittlichen jährlichen Aufwandes für Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen, von Etterstrecken solcher und von Etterstrecken der Staatsstraßen vom 1. April 1885—1888 ein Staatsbeitrag von 15 059 M. aus dem Vermögen der Restverwaltung zugewendet wird.

Nach der durch den Amtsversammlungs-Ausschuß am 3. d. Mts. vorgenommenen Verteilung der genannten Summe trifft es hieran die Gemeinden:

Nagold	2569	M.	91	S.
Altensteig Stadt	2145	"	69	"
Altensteig Dorf	201	"	94	"
Weihingen	131	"	49	"
Bernack	351	"	34	"
Beuren	67	"	41	"
Böfingen	212	"	26	"
Ebershardt	136	"	35	"
Ebhausen	305	"	49	"
Effringen	318	"	24	"
Egenhausen	427	"	86	"
Emmingen	94	"	74	"
Eythal	260	"	54	"
Ettmannsweiler	134	"	83	"
Fünfbrunn	177	"	04	"
Garrweiler	236	"	86	"
Gangenwald	161	"	25	"
Gültlingen	620	"	08	"
Haiterbach	837	"	20	"
Alt-Muisra	59	"	82	"
Helshausen	232	"	61	"
Mindersbach	84	"	72	"
Oberschwandorf	475	"	23	"
Oberthalheim	216	"	51	"
Pfrondorf	84	"	11	"
Rohrdorf	400	"	23	"
Roßfelden	263	"	28	"
Schietingen	133	"	31	"
Schönbbrunn	352	"	86	"
Simmersfeld	511	"	98	"
Spielberg	197	"	08	"
Sulz	245	"	66	"
Ueberberg	337	"	37	"
Unterschwandorf, Schloß als Teilgemeinde	55	"	57	"
Unterthalheim	464	"	30	"
Walddorf	215	"	90	"
Wohrdorf, Teilgemeinde	62	"	25	"
Warth	358	"	32	"
Wenden	153	"	35	"
Wildberg	764	"	02	"

Die Amtspflege ist angewiesen, vorgenannte Beträge alsbald zur Ausbezahlung zu bringen.
Den 10. Februar 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden angewiesen, soweit noch nicht geschehen, die auf den 24. Jan. d. J. für die Mitglieder der Bezirkskrankenpflege-Versicherung eingezogenen Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung unverzüglich an die Oberamtspflege abzuliefern, damit die

für die nächste Beitragsperiode erforderlichen Marken rechtzeitig beschafft werden können.

Für künftig wird bemerkt, daß in dem Einzug und in der Ablieferung der Beiträge keinerlei Verzögerung entstehen darf.

Vollzugsbericht an das Oberamt ist bis zum 20. d. Mts. zuverlässig zu erstatten.
Den 10. Februar 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung, Maul- und Klauenseuche betreffend.

Das von dem Oberamt unterm 31. Okt. v. J. hinsichtlich des Durchtreibens von Schweineherden durch den Oberamtsbezirk Nagold, sowie hinsichtlich des **Hausierhandels** mit Rindvieh, Schafen und Schweinen in demselben über die Dauer der Seuchengefahr erlassene Verbot wird mit dem Anfügen **hierdurch erneuert**,

daß unter dieses Verbot auch das Halten von sog. **Wanderlagern** fällt.

Zu widerhandlungen müßten mit empfindlichen Strafen geahndet werden, worauf besonders hiemit aufmerksam gemacht wird, da neuerdings Verfehlungen gegen dieses Verbot vorgekommen sind.
Den 13. Februar 1891.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Gestorben: Den 9. Febr.: Hr. Rudolf Wagner von Frommenhausen, Staatsminister und Generalleutnant a. D., stellvertretendes ständliches Mitglied des Staatsgerichtshofes, 1868—70 Kriegsminister, 1871—74 Reichstags-Abgeordneter für den 6. würt. Wahlkreis, Großkreuz des Ordens der würt. Krone und des Friedrichsordens, 68 Jahr alt, Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 12. Febr. (Vortrag des Kapitäns Bade über die erste deutsche Nordpolfahrt 1889—70.) Der interessante Gegenstand hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angelockt, welche den in gewählten Worten und anschaulicher Darstellung gegebenen Ausführungen des gewandten Redners mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Man erlebte es so ganz mit, wie die „Hansa“ zwischen Eisblöcken erdrückt wird, wie sich die Schiffbrüchigen aus Steinkohlenziegeln, Stangen, Segeltuch und Schnee ein kleines Haus bauen, wo sie notdürftig Obdach finden, das ihnen freilich später entrisen wird, wie sie auf einer zwar 30 Meter mächtigen, aber doch zerbrechlichen und später auch wirklich zerborstenen Eisscholle 9 Monate lang ihr Leben fristen mit so wenig Mundvorrat, daß sie auf Hungerrationen gesetzt werden mußten und daß der Versuch von Eisbären ihnen eine willkommene Erscheinung war. Es war ergreifend, schildern zu hören, wie unter so überaus mißlichen Umständen, zu denen sich noch die lange Polarnacht gesellte, zuerst der Körper seine Widerstandsfähigkeit einbüßt und dann auch der Geist seine Elastizität verliert und der Umnachtung entgegengeht, wenn nicht durch planmäßig geregelte Arbeit der drohenden Schwermut entgegen gearbeitet wird, wie es in diesem Fall allerdings mit Erfolg geschah, so daß die Reisenden so viel Unternehmungsgedult behielten, um das Weihnachtsfest, wenn auch mit einem Christbaum aus einem Besenstiel und Besenreisern, zu feiern. Leider war es dem geehrten Redner nicht möglich, die ganze

Lebenszeit ausführlich zu schildern — vielleicht haben wir später noch einmal das Vergnügen, ihn zu hören — er mußte abkürzen und erzählte nur noch kurz, wie die Schiffbrüchigen auf ihrer Eisscholle „als unfres Herrgotts Passagiere“ 1000 Meilen nach Süden getrieben wurden, bis sie endlich, nachdem sie 237 Tage auf dem Eis zugebracht, ein Schiff fanden, das sie über Kopenhagen nach Deutschland zurückbrachte, zurück ins Vaterland, das einstweilen einen ihm vom westlichen Nachbar aufgedrungenen Krieg ebenso sieghaft, wenn auch nicht unter so überaus schwierigen Umständen, geführt hatte wie die Helden dieser Nordpolar-Expedition gegen die elementaren Gewalten der schauerlichen Polarregion.

Herrenberg, 11. Febr. Gestern Nacht geriet der 19jährige Glasergefelle Jak. Hahn von Gültstein mit einigen Burschen von Altingen in Streit, zog dabei das Messer, und versetzte dem Schmied Jak. Kenz einen Stich in die Brust, der den augenblicklichen Tod desselben zur Folge hatte, und nach dem Tod Reichert in den Unterleib, daß die Gedärme hervortraten. Hahn wurde verhaftet. (T. Chr.)

Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichtsprangels Tübingen vom 1. Quartal 1891: H. Frig, Kaufmann in Neuenbürg. J. Gläd, Bauer und Stiftungspfleger in Göttingen. Gumbert, Buchhändler in Calw. J. Fr. Kanfer, Mühlebesitzer in Pfrondorf. Chr. Krauß, Anwalt in Alt-Muisra. Fr. Proß, (Friedr. Sohn), Bauer in Sulz. J. Schmollinger, Stiftungspfleger in Gültstein. J. G. Schuhmacher, Bauer in Entingen. H. Wagner, Kaufmann in Calw. Eduard Zahn, Fabrikant in Hirzau.

Rottweil, 11. Febr. Gestern abend versetzte bei einem Wortwechsel der Spitalist Fridolin Karrais, Schuhmacher von hier, dem 24jähr. Spitalisten Karl Herderer, mit einer Schusterleicpe einen Stich in die Brust, infolge dessen derselbe nach wenigen Minuten verschied. Der Thäter wurde sofort in den Untersuchungsarrest abgeführt. (T. Chr.)

Stuttgart, 10. Febr. Se. Majestät der König haben von den für die gottesdienstliche Feier Allerhöchst ihres bevorstehenden Geburtsfestes in den evangelischen Kirchen des Landes vorgeschlagenen Predigttexten die Stelle Ps. 125,2: „der Herr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit“ ausgewählt.

Die Beiträge zur Sozialisten-Parteikasse erreichten im Januar eine Höhe von nahezu 30,000 Mark. Und da klagen die Herren über „Hungerlöhne“!

München, 9. Febr. Der Prinzregent hat ein Handschreiben betreffs seines 70. Geburtstagsfestes erlassen, welches lautet: „Mein lieber Staatsminister Hr. v. Feilich! Aus Anlaß Meines bevorstehenden Geburtsfestes ist die mehrfache Gründung von Stiftungen beabsichtigt. Im Interesse der Zwecke, welche hierdurch teils zur Linderung der Not, teils zur Förderung der Kunst, des Kunstgewerbes und Handwerkes verfolgt werden sollen, werde Ich Mich freuen, wenn solche Stiftungen in Bethätigung edlen Wohlthätigkeits- und Gemeinheits durch freiwillige Gaben Einzelner oder durch entsprechend bemessene Zuwendungen größerer leistungsfähiger Körperschaften zu Stande kommen. Meinen landesväterlichen Anschauungen und Intentionen würde es aber durchaus zuwiderlaufen, wenn dessfalls aus bestehenden, segensreich wirkenden Stiftungen Mittel entnommen, oder wenn Sammlungen veranstaltet werden wollten, welche mehr oder weniger den Charakter des Zwanges an sich tragen und damit die Rücksicht auf die

allgemein wirtschaftliche Lage großer Bevölkerungskreise entbehren. Es ist mein Wille, daß dies unverzüglich bekannt gegeben und hiernach allerorten im Lande verfahren werde. Hierbei verbleibe ich mit huldvollsten Gefinnungen Ihrer wohlgeneigter Luisen, Prinzregent von Bayern. München, den 8. Februar 1891."

Berlin, 10. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ dementiert aufs bündigste die Nachricht vom Erjat des Fürsten v. Hohenlohe, Statthalters von Elsaß-Lothringen, durch den Prinzen Reuß, deutscher Botschafter in Wien; von dem Rücktritt des Fürsten v. Hohenlohe sei keine Rede.

Berlin, 10. Febr. In einzelnen Zeitungen wird mit geheimnisräumerischen Worten angedeutet, daß Graf Waldersee wohl nicht lange auf seinem Posten als kommandierender General in Altona bleiben werde; es wird damit auf einen nochmaligen Kanzlerwechsel und darauf angespielt, daß Waldersee Caprivi's Nachfolger werden könne. Demgegenüber genügt es auf den Wortlaut der Kaiserlichen Ordre an Waldersee hinzuweisen, worin gesagt ist, daß der Kaiser für einen Kriegsfall den General zum Höchstkommandierenden einer Armee ausersehen hat. Wenn General v. Waldersee einmal zur politischen Karriere übertreten sollte, würde der Monarch ganz gewiß nicht diese Worte gebraucht haben.

Berlin, 10. Febr. Nach der „Börsen-Ztg.“ verlautet, der Kaiser werde dem Minister Herrfurth für seine Verdienste hinsichtlich der Landgemeindeförderung den Adel verleihen.

Berlin, 11. Febr. Hr. v. Soden ist hier wieder eingetroffen und tritt seine Reise nach Sansibar anfangs März an. Demselben sind weitgehende Befugnisse eingeräumt.

Berlin, 10. Febr. Wie die „Köln. Ztg.“ bestätigt, gewinnt es mehr und mehr den Anschein, daß in der That der Antrag wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes in dieser Tagung des Reichstags nicht mehr zur Erörterung des Reichstags gelangen soll. Thatsache sei, daß die vom Zentrum beabsichtigte Beschleunigung der Angelegenheit aufgegeben sei.

„Liebe Julie, sei unbesorgt, meine Schönheit hat nicht gelitten“, so soll Windthorst nach seinem Unfall an seine Gemahlin telegraphiert haben.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet aus Zentrumskreisen, es sei der Gedanke aufgetaucht, bei der nächsten Balanz eines Zentrumsmandats im Reichstage einen Jesuiten zu wählen. Man wolle auf diese Weise den gegen die Jesuiten bestehenden „Vorurteilen“ entgegenzutreten und den Jesuiten Gelegenheit geben, sich im Reichstage gegen die wider sie erhobenen Anklagen zu verteidigen.

Berlin, 11. Februar. Die Koch'sche Nymphe erhielt jetzt den offiziellen Namen Tuberkulin.

Berlin, 11. Febr. Der Antrag Menzer, betreffend die Ermäßigung der Tabaksteuer, wurde angenommen.

In Bezug auf die Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich behauptet die „Neue Presse“ in Wien, daß Deutschland von Oesterreich eine Ermäßigung des Rohseisenzolles von 80 auf 50 Kreuzer, Oesterreich dagegen eine größere Herabsetzung der Holzölle von Deutschland begehre. Eine Verständigung darüber sei sicher zu erwarten, sowie auch bezüglich der Bahntarife eine Einigung zu erhoffen sei, so daß die Aussichten auf den Zollvertrag nach wie vor günstig seien. Es sei jedoch möglich, daß die Parlamente Oesterreichs und Deutschlands erst im Herbst mit dem Vertrag sich beschäftigen würden, weil Deutschland vorher noch mit Italien und der Schweiz verhandeln wolle.

Berlin, 10. Febr. Die „Post“ bestätigt den Verkauf eines großen Teiles von Deutsch-Südwest-Afrika an eine deutsch-englische Gesellschaft, mit dem Hauptsitz in Hamburg. Der Preis sei ziemlich beträchtlich. Nach der „Kreuztg.“ gehen etwa 1200 Quadrat-Kilometer in den Besitz der neuen Gesellschaft über.

Berlin. (Dahin wollen sie auch nicht!) Die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind von einer Zigarrenfabrik in Brasilien ersucht worden, Zigarrenarbeiter dahin zu schicken. Die sozialdemokratische Fraktion wird ihre Genossen warnen, sich nach Brasilien verlocken zu lassen, obgleich dies schöne Land eine Republik mit „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ist.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Der oberste Rat der Arbeiterpartei erließ einen Aufruf an die Arbeiter Frankreichs, worin dieselben zu öffentlichen Kundgebungen am 1. Mai aufgefordert werden. Der Aufruf sagt, der gesetzliche 8stündige Arbeitstag, um welchen es sich zunächst bei der Kundgebung handle, sei nur der erste Schritt zur Befreiung der Arbeiter.

Paris. Die Handlungsreisenden werden künftig in Frankreich mit einer Gewerbesteuer belegt, die beim Eintritt auf franz. Gebiet erhoben wird. Uebrigens erstreckt sich die Besteuerung von Handelsreisenden nur auf folgende Nationalitäten: Belgien, Dänemark, Holland, Schweden und Rußland. Die Reisenden von anderen Nationen sind von der Gewerbesteuer befreit, nur dürfen sie keine Waren mit sich führen. Deutsche Reisenden können alle unbesteuert ihre Geschäfte besorgen, wenn sie es überhaupt wagen, französisches Gebiet und französische Läden zu betreten. Letzteres ist ganz ungefährlich, wenn man daselbst Einkäufe machen will, weniger jedoch, wenn man auf Bestellungen ausgeht.

Marseille, 10. Febr. Ein dem Kredit Lyonnais gehöriger Geldbeutel mit 220 000 Frks. wurde auf dem Bahnhof gestohlen.

Italien.

Rom, 10. Febr. Crispi hatte eine lange Unterredung mit Rudini. Er erklärte, er werde die Regierung unterstützen, falls sie die Dreibundpolitik aufrechthalte. Crispi lehnte die Erhebung in den Adelsstand ab, die ihm der König anbot.

Serbien.

Belgrad, 10. Febr. Die Radikalen bieten Alles auf, der Königin Natalie den Aufenthalt in Belgrad zu verleiden. Die Studenten bereiten Racheaufführungen vor. Der Frauenverein, dessen Patronesse Natalie ist, veranstaltete einen Ball, zu dem dieselbe aber nicht geladen war.

England.

Das Schreiben, mit welchem der Lordmayer von London die Ende v. J. an den Kaiser von Rußland gerichtete Bittschrift um Aufhebung der Ausnahmemaßregeln gegen die Juden nach St. Petersburg gesandt hatte, und welches dort nicht angenommen worden war, ist mit der gedachten Bittschrift dem Lordmayer am Dienstag vom auswärtigen Amt wieder zurückerhalten worden.

London, 11. Febr. Das Unterhaus nahm mit 202 gegen 155 Stimmen die zweite Lesung der Bill an, welche die Ehe eines Witwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau als gesetzlich zulässig erklärt.

Rußland.

Petersburg, 11. Febr. Es verlautet, der Minister des Innern habe die Ausweisung sämtlicher Juden aus Stadt Gubernement Nowgorod beschloffen. In Nowgorod waren 1300 Juden.

Petersburg, 11. Febr. Der russischen „Petersb. Ztg.“ zufolge ist nunmehr entschieden, daß der Bau der sibirischen Eisenbahn in diesem Frühling begonnen werden soll. Die Bahn soll im Jahre 1894 ganz fertig sein, der Kostenaufwand für dieselbe soll 75 Mill. Rubel betragen.

In Süd-Rußland und Turkestan ist eine ungeheure oft 8 Fuß hohe Menge Schnee gefallen. Auf den Eisenbahnen des Ajow'schen Bezirks arbeiten seit einer Woche 100,000 Mann mit 5000 Wagen an der Freimachung der Linien.

Ägypten.

Alexandrien, 11. Febr. Professor Koch ist heute hier eingetroffen und beabsichtigt morgen sich nach Ober-Ägypten zu begeben.

Kairo, 10. Febr. (Wichtiger Fund.) Grebant, Direktor der Altertümer, machte eine wichtige Entdeckung im westlichen Theben; er fand nämlich die wohlerhaltene zweistöckige Gruft der Hohepriester Ammons, 25 Meter unter der Erdoberfläche. Bisher wurde nur das untere Stockwerk ausgegraben, wo 240 Sarkophage, deren ältester von 2500 v. Chr. datiert, 100 Papyrusrollen, zahllose Statuetten und Zierrate entdeckt wurden.

Amerika.

Newyork, 8. Febr. Baron Hirsch telegraphierte an die Administration der Hirsch'schen Stiftung zur Unterstützung der jüdischen Einwanderung in Amerika, er habe derselben 12 Millionen Franks zur Verfügung gestellt und die Administratoren ermächtigt, falls die Zinsen dieser Summe nicht ausreichen

sollten, um alle Zwecke der Stiftung zu erfüllen, einen Teil des Kapitals mit zu verwenden; er werde letzteres dann wieder ergänzen.

Brasilien. Die Hamburg-Amerikanische Paktfahrt-Aktien-Gesellschaft in Hamburg sandte ein Circulair an ihre sämtlichen Agenten, worin gesagt wird, daß die Gesellschaft Freipassagiere deutscher Nationalität nach Brasilien nicht befördert, und durch welches die Agenten angewiesen werden, jedes derartige Gesuch ein für alle Mal ohne Weiteres und unbedingt abzulehnen.

Newyork, 10. Febr. Gestern sind 3 Waggons eines Schnellzuges bei Naudalla (Iowa) von einem Eisenbahndamm hinuntergestürzt, wobei sie in Brand gerieten und gänzlich zerstört wurden. Von den Passagieren wurden mehrere schwer verwundet.

Ein großer Arbeiterstreik ist in dem nordamerikanischen Distrikt Comelville ausgebrochen. 16 000 Arbeiter haben sich denselben bereits angeschlossen. Es sind schon verschiedene Lärmjzenen vorgekommen.

In Chile in Südamerika dauert der Bürgerkrieg noch immer fort. Die Regierung des Präsidenten Balmaceda läßt alle Tage Siege berichten und man muß sich bloß wundern, woher der alle Augenblicke besiegte Feind die Streitkräfte zu neuen Zusammenstößen nimmt. Etwas scheint also an der Sache nicht richtig zu sein.

China.

Am 12. Januar hat auf Java ein Erdbeben stattgefunden, durch welches in der Stadt Soana das von Chinesen bewohnte Viertel fast gänzlich zerstört worden ist, während der von Europäern bewohnte Stadtteil derartig beschädigt worden ist, daß er unbewohnbar ist. 12 Personen wurden getötet, 17 verwundet; der ganze westliche, sowie der mittlere Teil von Java hat ebenfalls gelitten.

Aus China wird eine verheerende Ueberschwemmung in Schue-Chang gemeldet. In 10 Distrikten wurden die Tempel, Brücken und Stadtmauern zerstört. 1000 Menschen sind umgekommen. Es herrscht große Not unter der armen Bevölkerung, da die Lebensmittelpreise plötzlich stark gestiegen sind.

Kleinere Mitteilungen.

Die Kirchengemeinde Herrenberg hat zu der Wiederherstellung ihrer Stiftsstraße einen Staatsbeitrag von 5000 M. erhalten.

Ein schöner Streich passierte unlängst einem jungen Schwarzwälder. „Auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Weg“, suchte er sich eine Frau und siehe da, es meldete sich alsbald eine Holbe — seine eigene Mutter! Der Heiratslustige soll einen zweiten Versuch aufgegeben haben.

Aus Düsseldorf wird der „Frl. Ztg.“ geschrieben: Ein Bäcker, zu dem ein ihm bekannter Handwerker eintrat, um ein Brot zu holen, mit der Bitte, ihm den Betrag zu stunden, weil er augenblicklich kein Geld habe, ging selbst in die Wohnung des Bittstellers, da ihm die Sache auffiel. Hier saß die Familie, Frau und Kinder, um den Ofen in dürftiger Kleidung, da Alles, was irgend Wert besaß, längst zum Pfandhaus gewandert war. „Was duftet denn hier so köstlich?“ war die erste Frage des Nachbarn, der sich erstaunt dem Ofen näherte. Unter Thränen lächelnd hob die Mutter den Deckel vom Topf, in welchem das Mittagbrot brödelte — „Kartoffel-Zwiebelschalen.“

In Berlin hat ein 17jähriger junger Mensch einen 14jährigen Laufburschen in den Keller des Hauses, in welchem beide arbeiteten, gelockt und den schwächlichen Knaben so lange gewürgt, bis derselbe benimmungslos zu Boden sank. Dann entriß er ihm das Portemonnaie mit dem Wochenlohn im Betrag von 6 M., um sich mit dem Geld auf einem Rasenball zu belustigen. Der Taugenichts, welcher am folgenden Tag, nachdem sich das Opfer des brutalen Ueberfalls wieder erholt und Vorchert als den Thäter bezeichnet hatte, verhaftet worden ist, hat eingestanden, daß es in seiner Absicht gelegen habe, den Knaben zu ermorden.

Der Bankier Macé ist mit Hinterlassung von 21 Millionen Schulden durchgegangen.

Photographie des Spektrums. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Prof. Lippmann teilte der Akademie der Wissenschaften mit, daß es ihm gelungen sei, alle Farben des Spektrums in ihrem richtigen Farbenton zu photographieren. Er zeigte die betr. Platten und versicherte, daß sie die Farben dauernd festhalten.

Handel und Verkehr.

Herrenberg, 10. Febr. Der heutige Viehmarkt war trotz des gleichzeitig in Tübingen abgehaltenen Marktes gut besahren. Der Handel ging sehr flau. Fette Ochsen fehlten. Zugochsen kräftigen 700-850 M., Jungtiere 600-700 M., Kühe und Kalbinnen wenig begehrt. Junge jährige Rinder stiegen um 130-170 M je nach Qualität rasch ab. Milchschweine nicht stark begehrt, galten 18-30 M.

Stuttgart, 9. Februar. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 20.50 bis M. 21.25, die. fränk. M. 20, Kernen M. 20.50 bis M. 20.75, Dinkel M. 18.60, Roggen ungar. M. 21, Gerste Lond. M. 16.50, Haber M. 14-16.25.

Stuttgart, 9. Februar. (Mehl Börse.) Suppenries M. 33.50-34, Mehl No. 0 M. 34-34.50, No. 1 M. 32 bis 32.50, No. 2 M. 30.50-31, No. 3 M. 28.50-29.50, No. 4 M. 25-25.50, Kleie mit Saß M. 9 per 100 Kilo.

Konkurrenzöffnungen. Elise Kugler, Ehefrau des entwichenen und bereits im Konkurs befindlichen Krämers Friedrich Kugler in Eichelberg. — Fidel Krenzier, Bräunmeister 3. Ochs in Kirchdierlingen. — Nachlaß der Albertine Frey, Witwe des Fr. Frey, gew. Postmeisters in Wildbad. — Joseph Rauwolf, Gallusmüller in Neresheim. — Anton Kuthaler, Sonnenwirt in Hehenstadt. — Wilh. Stelzer, Schäffermacher in Kraußheim. — Chr. Flechtner, lediger Bauer in Unterweissach. — Paul Bernreuther, Traubenwirt in Hall. — Marie Planer, geb. Walbach, Ehefrau des nach Amerika entwichenen Gerbers Karl Planer von Niederstetten.

Surkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Surkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Besten Schutz gegen Erkältung und Entzündung der Schleimhäute bieten **Fay's Achte Sodener Mineral-Pastillen.** Namentlich Brust- u. Lungenleidenden während der rauhen Jahreszeit sehr anzuraten. Depot in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf die Schachtel.
Erhältlich in Nagold bei **H. Lang, Conditor.**

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit Behafteten wissen. Erscheinungen und Zeichen, wie Blutaandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. helfen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel M. 1 erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Eistafel mit dem **weißen Kreuz** in **rotem Felde** und dem Namenszug **Richard Brandt.**

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Rosensgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterlee, Gentian.

Ein ungebetener Gast, welcher wohl in keiner Familie fehlt, ist der durch die jetzige Bitterung bedingte Husten. Daher sollte nirgends eine Dose **W. Bop'scher Katarrhpillen** fehlen. Rasch, oft schon in wenigen Stunden heilend, dank dem in diesen Pillen enthaltenen Chinin, haben sie sich mit Recht als das einzig rationelle Katarrhmittel einen Ruf erworben. — Apotheker **W. Bop's** Katarrhpillen sind à Dose M. 1 in den meisten Apotheken erhältlich, doch achte man darauf, daß jede Dose die Unterschrift des kontrollierenden Arztes **Dr. med. Wittlinger** trägt.

In **Nagold** bei Apotheker **Dessinger**; in **Wildberg** bei Apotheker **Bach.**

Landwirtschaftliches. Seit dem Jahre 1830 erfreut sich nicht nur in England, sondern auch allwärts das **Josef Thorley'sche englische Viehmaspolver**, von London, des besten Namens. Die Generalvertretung Herr **Ed. Wirtz** in Basel hat sich durch dessen Einführung in unsere landwirtschaftlichen Kreise gewiß den Dank vieler Bauern erworben und es wäre unrecht, wenn man, — wie es jetzt vielfach geschieht, das Thorley'sche Krautfuttermittel

mit demselben Mißtrauen anschaute oder gar bei Seite liegen ließe, — wie es mit Recht dem sog. „Schweizerischen Viehmaspolver“ geschieht. — Letzteres ist eine Futtermasse — gegen die schon ihr hoher Preis sofort jedes Land einnehmen muß, — und welche auch nicht einen einzigen Vorzug des Thorley'schen Futtermittels in sich hat. Es ist hier nicht der Ort, die chemischen Zusammenstellungen des Schweizerischen Viehmaspolver des Langen und Breiten anzuführen, wohl dürfte es aber an der Zeit sein, unseren Landwirten das nachfolgende Urteil, welches die kaiserl. landwirtschaftliche Versuchstation für Elbsch-Lothringen über das genannte Fabrikat abgegeben hat. In demselben heißt es:

„Bei der Untersuchung des sog. Viehmaspolver waren unter dem Mikroskop Getreidepreu, Bohnen- und Erdnussmehl, Maisstärke, Fenchel- und Pfefferminzblätter deutlich nachweisbar. Nach dieser Untersuchung ist das mit Fenchel stark parfümierte Maspolver nicht nur sehr geringhaltig an Nährstoffen, sondern wirkt durch seinen hohen Gehalt an Schwefelantimon (2,9%) geradezu schädlich.“ Die Landwirte mögen also vor dem Schwindel, welcher mit dem „Schweizer Viehmaspolver“ getrieben wird, ganz besonders gewarnt sein.

Bez.: Dr. H. Amiel,
I. Assistent an der kaiserl. landw. Versuchstation für Elbsch-Lothringen.“

Daß man einer solchen Publikation von einer so angesehenen Stelle, wie diese ausgehend, nichts hinzuzufügen braucht, ist wohl klar. — Aber mit jedem Recht darf man anfügen, daß jeder Landwirt gut daran thut, — wenn er künstliche Futtermittel kaufen will, sich an das gute von **Eduard Wirtz** in St. Ludwig, Elbsch, in den Handel gebrachte **Thorley's englische** Futtermittel zu halten, beim Einkauf jedoch Acht zu geben, daß jedes Körbchen oder Paquetchen den vollen Namen von **Josef Thorley, London**, trägt. — Denn nur dieser schützt in dieser Hinsicht vor nachgeahmter minderwertiger Ware.

Zu haben in **Nagold** bei **Friedr. Schmid, Kaufmann.**

Hierzu das **Unterhaltungsblatt** Nr. 7.
Verantwortlicher Redakteur **Steinwandel** in Nagold. — Druck und Verlag der **G. W. Kaiser'schen** Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorf.
Hopsenstangen- und Langholz-Verkauf.
Am Montag, den 16. Febr. d. J., kommen aus den Gemeindegewaldungen zum Verkauf:

1140 Stück Derbstangen, 2400 Stück Hopsenstangen, 700 Stück Reisstangen, 14 Stück Langholz 4. Klasse mit 4,39 Zm., 83 Stück dito 5. Kl., mit 13,63 Zm.

Das Holz ist sehr guter Qualität und die Abfuhr günstig.
Zusammenkunft morgens 10 Uhr beim Rathause.

Schultheißenamt.
Killingen.

Nagold.
Wolle und baumwolle
Strickgarn
in allen Farben wird billigt empfohlen.
Chr. Vucher.

Speise-Zwiebel.
Schöne Zwiebel, frostfrei, den Ztr. zu 4 M mit Saß, versendet unter Nachnahme
D. Herion, Calw.

Nagold.
Wein Lager in
Bettfedern und Flaum sowie fertige Betten
verlaufe billigt.
Walz, Zeuglesweder.

Mödingen.
Unterzeichneter hat circa
80 Ztr. Heu u. 60 Ztr. Dehmd
zu verkaufen. Christ. Morfod, Christophs Sohn.

Rechtsanwalt **Schoffer**
aus Calw,
zugleich beim R. Landgericht Tübingen,
wird am
Dienstag den 17. Febr. 1891,
von 8^{1/2} bis 3 Uhr,
zu Nagold im Gasthof zur „Post“
zu sprechen sein.

Nagold.
Kernseife, weiss und grau, Schmierseife, Soda, Fettlaugenmehl,
loose und in 1/2 Pfund Packeten,
Waschblau,
billigt bei
Hermann Knodel.

Verlag von **Robert Lutz, Stuttgart.**
Demnächst erscheint:
Der
Fall Miller,
besprochen
von einem aktiven Offizier.
4 Bogen, ca. M. 1.—.

Soeben erschien:
Unsere
Volksschulfrage.
Ein Wort zu ihrer Lösung von
Th. Bayha, Pfarrer.
2 Bogen, 50 S.
Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an;
in Nagold die
G. W. Kaiser'sche Buchh.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT
Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889.

Nagold.
Ein jüngerer kräftiger
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Hirth, Wagnermeister.

Nagold.
Müller-Gesuch.
Ein jüngerer Müller kann sogleich eintreten bei
Müller Rauer's Wwe.

Nagold.
Einen Bursch
Milchschweine
verkauft am Montag, mittags 1 Uhr
Seeger, Bäcker.

Nagold.
Dienstag, den 17. Febr.,
nachmittags 1 Uhr,
verkauft 11 Stück schöne
Milchschweine
G. Hirth, Wagner.

Nagold.
Eine freundliche Wohnung samt allem Zubehör hat zu
vermieten,
wer? sagt die Redaktion.

Nagold.
40-50 Zentner
Spreuer
kauft **Harr & Franke.**

Für
50 Pfg.
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **echte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hämorrhoiden, Seitenstechen** und bei **Erlältungen.** Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis **50 Pfg. und 1 M.** die Flasche; vorzüglich in den meisten Apotheken.

Nagold.
Pferde feil.
Nächsten Montag den 16. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft einen


hellbraunen Wallach, 7 J. alt und eine schwarzbraune Stute, hochträchtig, beide für schweren Zug passend, wofür garantiert wird,
Aderwirt Stodinger.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. versendet das erste und grösste
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehroth, Hamburg,**
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 S das 8 sehr gute Sorte 1,25, prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M, prima Halbdaunen hochfein 2,35—, prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M 50 S und 3 M.
Bei Abnahme von 50 M 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

In der **G. W. Kaiser'schen** Buchh. in **Nagold** ist zu haben:
Der
Franzosen-Feiertag 1848
Samstag 25. März
mit Illustrationen.
Von **Fr. Dr. Bunz.**
Der 25. März 1848 ist ja, trotzdem demnächst 43 Jahre darüber hingegangen sind, immer noch in aller Leute Mund und dürfte daher ein kurzer Rückblick auf jene Zeit gerade jetzt, wo sich dieser Schreckenstag bald jährt, von allen, die sich jener Zeit erinnern oder schon davon erzählen hörten, sicher dankbar aufgenommen werden.
Preis broschirt M. 1.



Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem Mann sel. betriebene

Manufaktur-, Aussteuer- und Spezereiwaren-Geschäft zc.

in unveränderter Weise fortbetreibe und bitte, mir das seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Calw.

Ernst Schall Wwe.



Fahr- Räder

der renommirtesten
Fabriken
von

Düfopp & Cie., Frankenberger & Dittenstein, Gilmann, Herbert & Cooper, Opel, Seidel & Naumann empfiehlt bei höchstem Rabatt
O. Richter, Nagold.

N a g o l d.

Einer hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich gegenüber von Herrn Kaufmann Heitler wieder ein

Frisierkabinett

errichtet habe und bitte um gütige Fortsetzung des bisher genossenen Zutrauens. Auch werden Zöpfe schön und gut daselbst gefertigt.
Fr. Blum.

N a g o l d.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in best gelagerten

Zigarren,

verschiedene Sorten **Tabade** als:
Liegenden Löwen,
Domingo,
Virgin, 1/2 und 1/3 Packete,
Maryland,
Familien-Wappen von Stern,
Weisse Kornähr,
Burrus u. s. w.
zu geneigter Abnahme.

Sermann Knodel.

Medicinal-Ungarweine

analysiert u. rein befunden von Herrn Dr. Hugo Eckenroth in Ludwigshafen. Direkt v. der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei

Gustav Heller, Nagold.

Walldorf.

1600—1700 Mk.

Pflegschaftsgeld hat in einem oder mehreren Posten sogleich zum Ausleihen parat
Michael Raifch.

W i l d b e r g.

Alle Sorten neue und noch in gutem Zustand befindliche

alte Defen,

sowie eiserne Aufzüge hiezu,

auch eiserne Herde

sind stets zu billigem Preis vorrätig bei

Gottlieb Reutter, Sauer.

Für vorteilhafte u. gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.**

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Preis Mk. 1.15 für 10 Pakete.

Zu haben bei Friedrich Schmid, Kaufmann. Nagold.

Achtung!

Ziehung unwiderruflich am 4. März

der Heilbronner Geldlose à 1 Mark.

Hauptgewinn bar Mk. 20 000.

Zu haben bei allen Loseverkaufsstellen und bei mehr mit Rabatt bei

Eberhard Feizer in Stuttgart.

Nur Geldgewinne.

N a g o l d.

Wein Zinnsand

bringe ich den geehrten Hausfrauen als bewährtes Mittel zum Putzen von **blech- und Zinngeschirr** in empfehlende Erinnerung.

Niederlage für Nagold und Umgebung bei **Karl Bertsch,** Flaschner.

N a g o l d.

Mein Kinderzwieback

täglich mehr als bestes unübertroffenes Kindernährmittel anerkannt, kann allen Müttern nicht genug empfohlen werden, selbst für kranke Kinder. Stets frisch und billigst bei

H. Lang, Conditor.

Nähmaschinen.

Fabrik-Lager aller Systeme

O. Richter

Eigene Nagold-Fabrik
Preis- u. Zahlungsbed. überall gemäß
bei Bismarckhöfener Rabatt

N a g o l d.

Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Bühneplatz hat sogleich oder bis Georgii

zu vermieten

Johs. Schuler.

N a g o l d.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die sie beim Hingang ihres lieben Kindes erfahren durften, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank

Seminaroberl. Schwarzmaier
und Frau
Wöste, geb. Niethmüller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Wilhelm,** sowie für die aufopfernde Pflege von seiten der Diakonissin, für die schönen Blumenspenden, insbesondere der Kleinkinderschule und deren Gesang, und für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.
Nagold. **Wilhelm Walz u. Frau.**

N a g o l d.

Bergament-Papier

bei **O. W. Kaiser.**

Champagner

in vorzüglichen Sorten,
Deutscher Schaumwein,
Gold-Malaga & -Sherry
(in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Serbischer Rotwein,
per 1/2 Liter 70 S.
Italien. Rotwein,
per 1/2 Liter 60 S.
Bordeaux u. ungar. Weine,
Smyrnaer Weine,
Elsässer u. Pfälzer Tischweine
empfiehlt

Hch. Gauss, Nagold.

N a g o l d.

Die Schülerinnen der Filigranschule beabsichtigen einen

Blumen-Bazar

zu wohlthätigem Zwecke zu veranstalten, und laden hiemit alle diejenigen, die sich für die Sache interessieren, zur Beteiligung ein. Eröffnung des Bazar's Sonntag d. 8. März, vormittags 11 Uhr. Gaben in Geld oder Materialien werden angenommen von Frau **N. Ruding.**

N a g o l d.

Kaufet am Plage!

so bringt der „Gesellschafter“ jedes Jahr auf Weihnachten einen Wahntauf; wir glauben, daß es auch angezeigt ist, das hiesige Publikum zu ermahnen, das **Nagolder Bier** nicht ganz auf die Seite zu setzen, sondern auch auf dem Plage einzukaufen.

Mehrere Bierbrauer.

N a g o l d.

Rekrutenversammlung

Sonntag den 15. Februar,
nachmittags 2 Uhr,

in der Bahnhof-Restaurations von
Wiedmaier.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Mehrere Rekruten.

N a g o l d.

Stroh-Hüte

nimmt zum Waschen und Fagonieren entgegen

Chr. Bucher.

E m m i n g e n.

Bei den Unterzeichneten sind 16 Simri diesjährigen

Sparsamen zu haben. **Mt Chr. Reuz, Bauer.**

Fruktpreise:

Altensteig, den 11. Febr. 1891.

	M S	M S	M S
Neuer Dinkel	7 40	7 12	6 80
Haber	7 20	7 15	7 —
Bohnen	7 50	7 33	7 20
Weizen	9 50	9 27	8 —
Roggen	—	9 50	—
Linjen-Gerite	7 40	7 05	7 —
Welschkorn	—	8 —	—

Nagold. Gottesdienste.

Sonntag, 15. Febr., vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt u. Abendmahl; nachm. 2 Uhr: Predigt.

Gestorben:

Den 12. Febr.: Margarethe Adelheid, Zwillingkind des Friedrich Raifch, Schneidermeisters, 9 Mt. alt. Beerden 14. Febr., nachm. 3 Uhr.

C. D., 16. Febr.

Anfang 1/4 Uhr. (Diefertweg's Leben.)